

JAHRESBERICHT 2010

Allgemeines

Unsere Teamzusammensetzung ist erfreulicherweise recht konstant, eine für die Projektentwicklung günstige Tatsache, besonders weil die Mehrheit der Kursleiterinnen und Leiter keine professionelle Ausbildung vorweist. Dafür handelt es sich um Einheimische, welche die Sprache der Kinder verstehen und auch mit ihren Anliegen und Nöten vertraut sind. Anlässlich der diesjährigen Volkszählung wurde uns auf unerwartete Weise kundgetan, wieviele schon vom Zentrum RECREARTE profitiert haben und auch sonst wurden Voten allgemeiner Wertschätzung abgegeben, weil unser Zentrum ein verlässlicher Hort sei.

Die Tätigkeit bewegte sich, von zwei Neuerungen abgesehen, im Rahmen des Jahres 2009, obwohl wir gerne schon dieses Jahr etwas umfassendere Aktivitäten angeboten hätten. Doch die Situation verlangte einen sparsamen Einsatz der vorhandenen finanziellen Mittel und so hoffen wir auf nächstes Jahr, vor allem falls der längst ersehnte Ausbau möglich sein wird.

Neuerungen

Schwache familiäre Strukturen in einem Umfeld von Armut, Gewalt und allgemeiner Gefährdung (=vulnerabilidade) wirken sich auf die vorschulische Entwicklung fatal aus, zusätzlich noch verstärkt durch den überaus hohen Anteil an Analphabeten dieses Armenviertels. Die hiesigen Kindergärten bieten keine Gewähr für einen erwünschten Ausgleich, denn ihr vorschulischer Stil verstärkt eher noch den vorzeitigen Schulverdruss. Deshalb führten wir dieses Jahr eine Art Spielgruppe ein, versuchsweise ab sechs Jahren, mit dem Schwerpunkt sozialer und sprachlicher Förderung, aber auch zur Entwicklung von grundlegenden Fähigkeiten (=habilidades básicas). Nach einer gewissen Anlaufzeit begannen die Kinder erstaunt zu entdecken, was alles möglich ist und obendrein noch Spass bereitet.

Ein erster Versuch, Englisch anzubieten, wurde mit Begeisterung aufgenommen; doch die Ergebnisse liessen zu wünschen übrig, sodass der vorübergehende Ausstieg der Lehrperson nach rund drei Monaten ein willkommener Vorwand bildete, den Kurs vorläufig einzustellen und zu überdenken. Nebst der absolut fehlenden Erfahrung im Wörtertraining, bildeten vor allem fehlende Grammatikkenntnisse ein grosses Hindernis (Schülerinnen und Schüler ab dem 9. Schuljahr!!!). Ein ebenfalls sehr begehrter Informatikkurs kam nicht zustande, weil die uns anfangs Jahr versprochene Einrichtung auch im Dezember noch nicht zur Verfügung stand. Zum Glück werden wir nächstes Jahr einen eigenen Raum einrichten können.

Fischerei Porto de Jatobá

Wenn wir zurückdenken, wie die Situation der Fischer vor drei Jahren ausgesehen hat, dürfen wir heute von einem kleinen Wunder sprechen. Die Verschmutzung durch Industrieabfälle hat praktisch aufgehört und so konnten sich die betroffenen Gewässer in recht kurzer Zeit erholen, Dies dank der positiven Einwirkung der Gezeiten. Inzwischen hat eine Frauengruppe eine, wegen ihrer geringen Grösse, bislang unbeachtete Fischart zur Herstellung von verschiedenen Spezialitäten entdeckt, ganz im Sinne der von uns angestrebten Entwicklung. Aber noch ist das Fischereigewerbe als solches noch weit entfernt von jener Stellung, welche es natürlicherweise einnehmen könnte. Dazu sind weitere Anstrengungen notwendig und aber auch lohnenswert, wie die bisherigen Erfahrungen bestätigen.

Feste

Dieses Jahr hatten wir Wetterglück beim traditionellen *Johannesfest*, welches ohne Tänze und Theater, dafür mit den typischen Spielen gefeiert wurde. Nicht fehlen durften Maisgerichte, aus frischen Kolben zubereitet oder in der Glut des grossen Johannesfeuers geröstet.

Für den *Tag des Kindes* fehlten uns Geschenke und so liessen wir uns etwas anderes einfallen. Da die wenigsten schon einmal ein Schwimmbad besucht hatten, fragten wir einen Club an, welcher uns die ganze Badi für einen Tag zur Verfügung stellte. Natürlich durfte es nicht am Tag des Kindes selbst sein, aber das tat keinen Abbruch an der Vorfreude und Freude. Alle waren hell begeistert, dass wir diesmal nicht wie gewöhnlich an einen Strand fuhren, sondern ein schickes Schwimmbad besuchten.

Vor *Weihnachten* galt es auch diesmal zu überlegen, ob und wie die Frage der Geschenke gelöst werden könnte. Die sicher gut gemeinten, und anfänglich willkommenen Geschenks-Aktionen sind

inzwischen etwas problematisch geworden, weil die Spenderinnen und Spender jedes Jahr beinahe die gleiche „Auswahl“ treffen. So entschlossen wir uns, selbst einige Geschenke einzukaufen und als Prämien zu überreichen für eine gelungene Darbietung während der Feier. Die Idee kam gut an und überraschenderweise waren die „brindes“ (=kleinere Geschenke), welche wir als Trostpreise verteilten, bei den meisten ebenfalls willkommen, obwohl sie aus der erwähnten Aktion stammten.

Besonderes

Als herausragendes Ereignis gilt ohne Zweifel die Selektion unseres Zentrums RECREARTE durch die in Brasilien äusserst renommierte Organisation CRIANÇA ESPERANÇA, welche uns anfangs Dezember völlig überraschte. Niemand hatte wirklich damit gerechnet, wurden doch auch diesmal nur gerade 75 Organisationen auserwählt, dies bei über 1000 Projekteingaben. Dies kann gleichsam als inoffizielle Anerkennung auf nationaler Ebene gewertet werden, was uns bestätigt, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Als ebenso erfreulich werteten wir dies wegen der ersten spürbaren finanziellen Unterstützung aus Brasilien. Damit erfüllte sich endlich eine schon lange gehegte Hoffnung.

Weitere Projekteingaben an brasilianische Firmen/Sponsoren

Nebst der Eingabe an CRIANÇA ESPERANÇA war nur gerade eine weitere Ausschreibung offen, welche jedoch wegen einer Art Vorselektion bestimmter Gemeinden und Regionen als aussichtsreich angepriesen worden war. Wie meist erforderte die Ausarbeitung einen grossen Einsatz innerhalb kürzester Zeit, was wir auf uns nahmen, weil wir ausdrücklich zur Teilnahme eingeladen worden waren. Deshalb war die Enttäuschung umso grösser als sich das ganze als eine „Ausschreibungs-Ente“ entpuppte, weil zum vorherein feststand, dass diesmal andere Regionen den Vorrang haben sollten.

Erweiterung RECREARTE

Die Kampagne zur Erweiterung des Zentrums RECREARTE beschäftigte uns das ganze Jahr hindurch enorm. So reichten wir über 100 Gesuche an schweizerische Stiftungen und Organisationen ein und auch an verschiedenste Firmen. Der Erfolg war nicht gerade überwältigend, denn was nützen schon schöne Worte, wenn keine Taten folgen. Schon bald war festzustellen, dass die Finanzkrise auch vor Stiftungen nicht Halt gemacht hatte. Nicht wenige begründeten ihre Absage mit der Strategie, ihre bisherigen Projekte halten zu wollen. Auch zwei Reisen in die Schweiz brachten ausser neuen Kontakten nicht viel Substantielles ein. Dennoch liessen wir nicht locker und strengten uns umso mehr in Brasilien an. Leider entpuppte sich das Wahljahr 2010 als ein erhebliches Hindernis, weil neue Vertragsabschlüsse aus verständlichen Gründen verboten sind. So beschränkte sich auch hier die Kampagne vorerst aufs Vorsondieren der allfälligen Möglichkeiten. Dazu darf man nicht vergessen, dass in Brasilien gerne im ersten Moment mehr versprochen wird, als gehalten werden kann. Aber wir werden nicht locker lassen, denn die Kinder und Jugendlichen von Fosfato verdienen es.

Team Brasilien

Wiederum waren je zwei Wochen der Monate Januar und Juli der Weiterbildung gewidmet, was nun schon zur Tradition gehört und sicher zur stetigen Verbesserung der Qualität beiträgt. Neu zum Team gehört Josiane, welche die Leitung der sogenannten „Educação infantil social – lúdica“ (=Spielgruppe) inne hat.

Wahlen

Im Dezember wurde der neue Vorstand gewählt, mit Jasilma Amorim Müller an der Spitze. Daneben sind zwei Einheimische in den Vorstand gewählt worden, als Verantwortliche für die Finanzen und die Administration.

Team Schweiz

Das Team Schweiz, welches letztes Jahr neu strukturiert wurde, hat sich sicher bewährt. Doch sind junge Leute oft beruflichen Veränderungen ausgesetzt, was recht bald zu einem gewissen Mangel an Konstanz führen kann. So gesehen, wäre eine Verstärkung wünschenswert. Natürlich wäre noch wertvoller, wenn es sich um Leute mit Kenntnis des Projektes handelte. Deshalb hoffen wir, dass auf dem geplanten Kleinbauernbetrieb möglichst bald ein Gästehaus zur Verfügung steht.

Finanzen

Das Vermögen ist von rund CHF 27'800.- auf rund CHF 20'186.- gesunken, was für die Betriebskosten im kommenden Jahr eher knapp reicht. Dafür sind im Gegenzug die Rückstellungen um CHF 7'000.- auf CHF 15'840.- gestiegen. Immer noch fehlt uns eine gewisse Reserve, welche bei Projekteingaben als sogenannte Gegenleistung notwendig ist.

Dank

Herzlichen Dank wiederum an alle privaten Spenderinnen und Spender, Gönnerinnen und Gönner, welche mit ihren Beiträgen zum guten Gelingen unseres Wirkens beigetragen haben. Ganz besonders dankbar sind wir wie immer für die Unterstützung durch die Oekumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Uerikon und durch die AVINA Stiftung Schweiz, welche bis anhin die Basis für unsere Tätigkeit darstellten. Neu dazu kam die Stiftung DECLIVO, welche uns auf liebenswürdige Art und Weise empfangen hat, wofür wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Wir sind überzeugt davon, dass dieser Einsatz sich lohnt und freuen uns für die rund 140 Kinder und Jugendlichen, welche dadurch in unserm Zentrum RECREARTE betreut werden dürfen.

Hannes Martin Müller und Jasilma Amorim Müller
Projektleitung

Abreu e Lima, 29. Mai 2011